

# DENKMÄLER UND KIRCHEN IN BLUDESCH

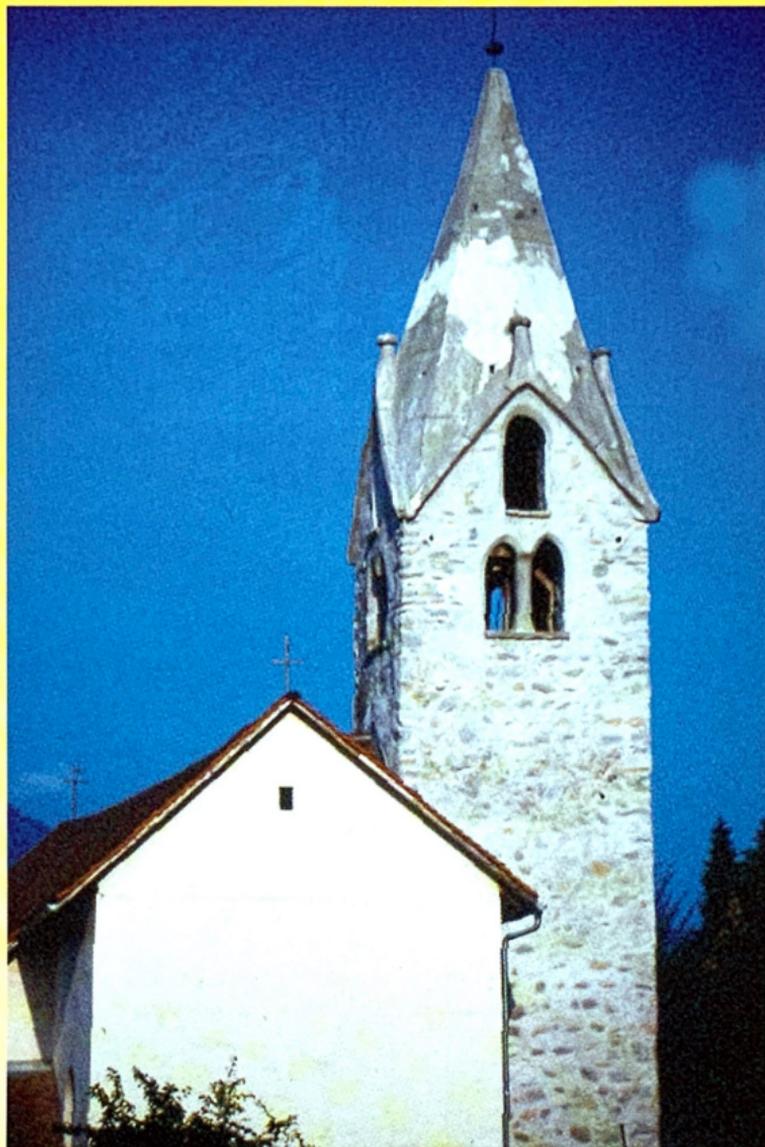
## NIKOLAUSKIRCHE



REISE MARIENS NACH BETHLEHEM

# ZEITTADEL

- 5. Jahrhundert - Beginn der Christianisierung in Churrätien
- 451 - erster Bischof Asinio in Chur
- 536/537 - Alemannien und Rätien werden fränkisch
- 7./8. Jahrhundert - älteste (vor-romanische) Kirchenanlage
- 735 - Gründung des rätischen Klosters Pfäfers
- 750 - 900/950 - Zeit der Vorromanik
- 842/843 - erste Erwähnung "villa Pludassis" im Reichsurbar
- 900/950 - 1200/1250 Romanik (Rundbogenarchitektur)
- 1100/1150 - 1450/1500 gotische Stilepoche (Turmbau)
- 1267 - Teilung Montfort / Werdenberg, Blumenegg entsteht
- Ende 13. Jahrhundert - Wandmalerei in der Apsis
- 14. Jahrhundert - erstmals werden Glocken genannt
- ~ 1300 - Veränderungen Südwand-Fenster, Turmanbau Rundapsis
- ~ 1330 - Wandmalereien auf der Putzstruktur des 12.Jht.
- 1416 Wolfhart von Brandis wird neuer Herr auf Blumenegg
- 1480/1483 - Kaplanei und erster Frühmesser
- ~ 1500 - Abriß der Apsis, neuer Rechteckchor und rechter Altar, Spitzbogenfenster Südwand, Wandmalerei übertüncht
- 1508 - 1511 - Pest auch in Blumenegg
- 1510 - Rudolf von Sulz erwirbt Blumenegg
- 1595 - Visitation: nur zwei Altäre in der Kirche und zwei Glocken
- 1615 - Kirchengestühl: eine Bank datiert 1615
- 1614 - Stift Weingarten kauft die reichsfreie Herrschaft Blumenegg
- 1629/1630 - Umbau Chor und Sakristei, neue Holztonnendecke im Langhaus, Predigtkanzel errichtet
- 1631 - Hochaltarstiftung durch Familie Deuring
- 1650/1651 - Erbauung der Jakobskirche durch Michael Beer
- 1634 - Seitenaltäre - Stiftung der Familie Halden
- 1802 - Blumenegg fällt an Oranien-Nassau
- 1804 - Österreich erwirbt Blumenegg und St. Gerold
- 1806 - Blumenegg wird an Bayern abgetreten
- 1814 - Blumenegg wird wieder österreichisch
- ab 1819 keine Messen mehr wegen schlechtem Zustand
- 1843 - Verkauf der Blumeneggischen Güter an Clerici
- 1847 - die Gebrüder Moosbrugger kaufen Blumenegg
- 1895 - Gemeinde Bludesch erwirbt die Oberhaldischen Güter
- 1910 / 1915 / 1920 - Blitzschläge in den Turm
- 1948 - 1950 - Freilegung der Fresken "mit rauen Mitteln"
- 1965/1966 - Grabung ohne Dokumentation (Heinzle), neue bunte Glasfenster; Drainagearbeiten und Bitumen
- 1990/1991 - Turmarbeiten durch Florus Scheel
- 2002/2003 - neue Drainagearbeiten (Wucher) sowie Außenrestaurierung durch Riff-Podgorschek / Sipek
- 2004/2005 - Innenrestaurierung durch Claudio Bizzarri
- 2006/2007 - Entdeckung/Restaurierung der Gewandmalerei (Claudio Bizzarri)
- 2006/2007 - Restaurierung der Altarbilder (Dahlhaus)
- 2006/2007 - Restaurierung der Altäre (BDA)

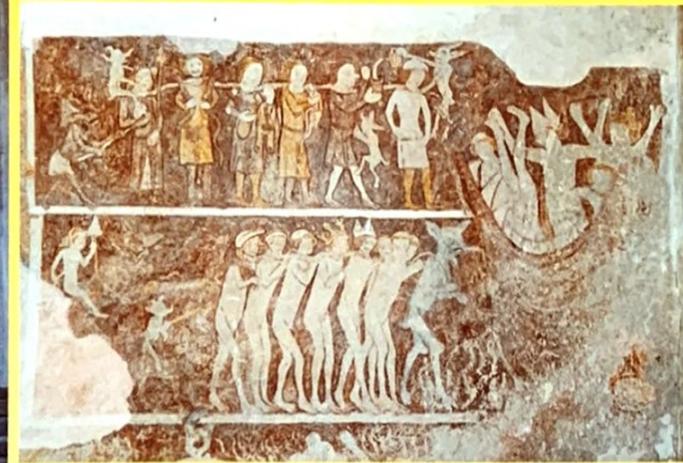
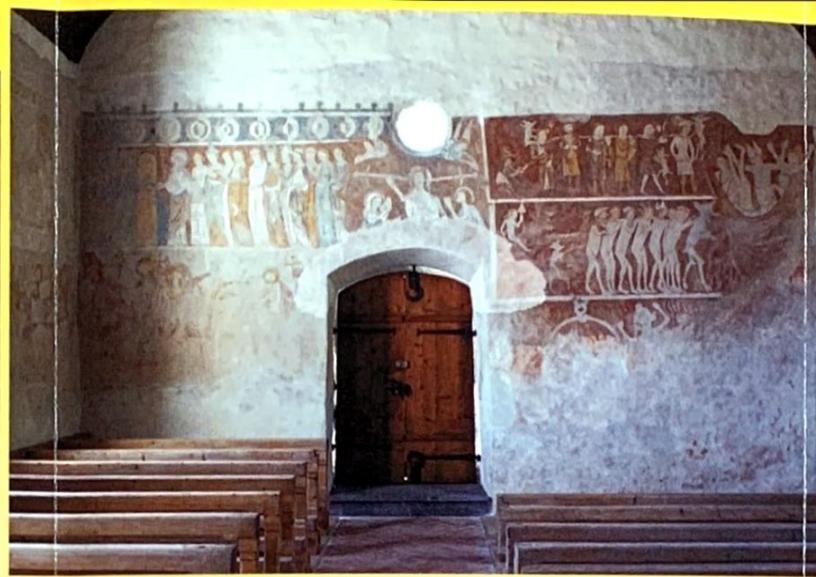


1996

FÜR DIE ZU SANIERUNG UND  
RESTAURIERUNG DER NIKOLAUSKIRCHE  
ZUR VERFÜGUNG GESTELLTEN MITTEL  
GEBÜHRT

DANK DEN SPONSOREN UND FÖRDERERN

**Bundesdenkmalamt  
Diözese Feldkirch  
Gemeinde Bludesch  
Land Vorarlberg  
Peter-Kaiser-Stiftung / Vaduz  
Pfarre St. Jakob Bludesch  
Rotary Club Bludenz**



Die Wandmalereien - die sog. „Fresken“ - sind laut dem Restaurator Claudio Bizzari „Seccomalerei“ (Erdfarben auf Kalkuntergrund). Diese „Seccomalereien“ unter Verwendung der gesamten mittelalterlichen Farbpalette im Kirchenraum werden spätestens zur Restaurierung und Erweiterung 1629/30 zugedeckt und übertüncht. 1948 werden sie wieder entdeckt und bis 1950 „mit sehr rauen Mitteln“ im Sinne der damaligen Vorstellungen und Möglichkeiten freigelegt; 1966 erfolgt eine weitere Restaurierung der Wandmalereien sowie eine Suche nach weiteren bemalten Flächen - ohne besonderen Erfolg. Die im Zuge der Restaurierungsarbeiten 2003 an der Nordseite im Bereich der linken Mensa - von dieser halb verdeckt - entdeckte Rundbogenöffnung wurde als „Nordtüre“ des Langhauses bezeichnet; direkt hinter dem Altartisch kam eine weitere Öffnung - der Durchgang zur Sakristei im Turm - zum Vorschein. Eine echte Sensation war die Entdeckung der bisher verborgenen Sockelmalereien an der Nordseite. Die sehr aufwendige Restaurierung der Altarbilder erfolgte in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien; in die von der Restauratorin Dina Dahlhaus in Konstanz wieder hergestellten Altäre wurden an Ort und Stelle die überholten Altarbilder wieder eingefügt.



Christus als Weltenrichter mit Maria und Johannes



Johannes Evangelist



Ausschnitt aus der Sockelmalerei mit König, Ritter und Schwert